

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester habe ich bereits frühzeitig, zwei Semester im Voraus, begonnen. Dabei ging es mir zunächst darum die Frage zu klären, welche Partnerhochschule und welches Land für mich in Frage kommen. Ich habe mich schnell für die Soongsil University entschieden aufgrund des umfangreichen Kursangebotes in Englisch und des „Asian Studies Program“. Zudem war mir die Lage der University sehr wichtig, da ich keinen Führerschein habe und auf Öffentliche Verkehrsmittel angewiesen bin. Die Soongsil liegt südlich des Han Flusses sehr zentral in Seoul und ist somit gut zu erreichen.

Die erste Bewerbungsfrist für die Abgabe der Unterlagen im International Office findet nur einmal im Jahr, Ende Januar für einen Aufenthalt im darauffolgenden Winter- und/oder Sommersemester statt, weswegen ich die Unterlagen frühzeitig vorbereitet und fristgerecht eingereicht habe. Meine Bewerbung wurde für das Winter Semester 2020/21 angenommen, musste jedoch aufgrund der Corona Pandemie auf das nächste Semester verschoben werden. Ich habe mich trotz der Corona Pandemie für ein Auslandssemester in Südkorea entschieden, da das Land schon seit Beginn der Pandemie sehr geringe Fallzahlen hatte und klar geregelte Abläufe für Austauschstudierende eingeführt hatte. Natürlich musste ich die aktuelle Situation immer wieder überprüfen und bereit sein, mein Auslandssemester gegebenenfalls doch noch kurzfristig absagen zu müssen.

Die zweite Bewerbungsfrist war die Bewerbung an der Soongsil Universität über deren Webseite. In der **ersten** Phase müssen ein „Statement of Purpose“ und weitere Dokumente eingereicht werden. In der **zweiten** Phase kann sich für das Wohnheim der Soongsil beworben werden, was mit dem Setzen eines Häkchens erledigt ist. Warum ich mich gegen das Wohnheim entschieden habe, erkläre ich beim Thema „Wohnungssuche“. In der **dritten** und letzten Phase, die kurz vor der Ankunft stattfindet, müssen dann ein „Medical Certificate“, der Nachweis einer Versicherung oder die Anmeldung für die Versicherung von der Soongsil eingereicht werden. Die Anmeldung besteht hier auch wieder nur aus dem Setzen eines Häkchens. Als Letztes wird noch das Ankunftsdatum eingereicht und damit ist die Bewerbung an der Soongsil abgeschlossen.

Die dritte Bewerbungsfrist war bei mir für das PROMOS Stipendium, für das die Frist für meinen Ausreisezeitraum der 15. November war.

Unterkunftssuche

Zunächst hatte ich überlegt in einem Doppelbettzimmer im Wohnheim der Universität unterzukommen. Dort gab es jedoch keine Küche und es war auch nicht erlaubt zu essen oder Küchengeräte jeglicher Art mit auf das Zimmer zu nehmen. Zudem gab es eine strenge Ausgangssperre zwischen 1 – 6 Uhr morgens und sogar ein Belohnungs- und Bestrafungssystem mit Punkten, in dem je nach Punktstatus entschieden werden kann, ob eine Person aus dem Wohnheim geworfen wird oder nicht. Das hat mich alles ziemlich abgeschreckt und ich habe mir lieber ein kleines Zimmer mit eigenem Bad in einem Studenten Hostel, inklusive Gemeinschaftsküche, gemietet, welches von der Regierung auch als Quarantäne Option angeboten wurde. Ein weiterer Grund, warum ich ein eigenes Zimmer bevorzugte, war, dass ich weiterhin einige Kurse an der ASH Berlin besuchte und diese manchmal zwischen 21 - 1 Uhr stattfanden, was mit einem Mitbewohner schwierig gewesen wäre. Ich habe einige andere Austauschstudierende getroffen, die über Airbnb Optionen mit verschiedenen Preisklassen gebucht haben. Wenn ein eigenes Badezimmer nicht die höchste Priorität ist, dann gibt es schöne und günstige Zimmer mit einer sehr guten Lage zur Miete.

Kursauswahl

Die Soongsil bietet ein umfangreiches Kursangebot an. Ausgesprochen interessant fand ich *NGOs and International Social, Work Science; Technology & Social Change* und *Cyber Culture*. Ein besonderes Extra der Soongsil ist das *Asia Studies Program* in dem sich mit der ost-asiatischen Kulturen auseinandergesetzt wird. Leider fanden wegen der Corona-Pandemie hier keine Angebote statt. Kurse des *Asia Studies Program* sind für alle Austauschstudierenden offen, auch für meinen Studiengang „Social Welfare“ (an der ASH studiere ich Soziale Arbeit) und finden auf Englisch statt. Glücklicherweise besitzt die Soongsil aber ein großes Angebot an Kursen aus verschiedenen Studiengängen, welche alle Austauschstudierende belegen können. Zum Beispiel gibt es Kurse zur Vertiefung in die Psychologie und Kurse wie *Global Issues*, die sich mit internationalen Themen beschäftigen.

Unterschiede zur ASH

Ein Unterschied zur Lehre an der ASH ist vor allem die Art und Weise wie in Südkorea gelehrt wird. Ich habe mich sehr viel mehr gefordert und unter Druck gesetzt gefühlt als in meinem Studium an der ASH Berlin. Die Zwischen- und Endprüfungen sowie Hausaufgaben, die immer zur nächsten Woche fertig sein müssen und auch die stetige Anwesenheitskontrolle mit Erinnerungs-E-Mails, wenn ein Seminar ohne Abmeldung verpasst wurde, sind schon deutlich verpflichtender als die Seminare an der ASH. Wenn ich mich nicht mit einer guten Begründung vorher abgemeldet hatte, wurden Punkte von meiner Note abgezogen. Das sehr leistungsorientierte System in Südkorea steht stark im Kontrast zu dem an der ASH. Zudem sind die Datenschutzbestimmungen sehr kritisch zu betrachten, da alle Meetings ausschließlich auf Zoom durchgeführt werden und auch die Aktivitäten auf der Lehrplattform (ähnlich wie Moodle) verfolgt werden können. Also zum Beispiel wann und wie oft ich in ein Meeting eintrete und wann ich online bin. Dennoch gibt es auch Lehrende, zum Beispiel aus den *Asian Studies Program* Kursen, die sehr viel Verständnis für Austauschstudierende und die Online-Lehre haben und deshalb Kurse auch mal ausfallen ließen, damit wir die Stadt bei schönem Wetter erkunden konnten.

Buddy-Programm und Veranstaltungen

Das International Office der Soongsil hat trotz Corona stetig versucht Veranstaltungen und Treffen zu organisieren. Dabei haben sie immer kreative Wege gefunden, uns Austauschstudierende untereinander sowie mit den Buddys in Kontakt zu bringen und dabei die Richtlinien zu befolgen. Der Instagram sowie Facebook Account wird stetig aktualisiert und informiert über die Veranstaltungen. Zum Beispiel gab es einen Frankreich- sowie Deutschlandtag, an dem Austauschstudierenden etwas über ihr Land vorstellen konnten. Ebenso wurden verschiedene Treffen online über Zoom organisiert, um es für alle möglich zu machen dabei zu sein. Die Buddys und studentischen Mitarbeiter:innen der Soongsil sind sehr motiviert und klären gerne über die koreanische Kultur auf. In meinem Fall hatte ich etwas Pech, da mein Buddy sich nicht mehr gemeldet hat, jedoch war das nur ein Einzelfall und die Buddys sind normalerweise sehr interessiert und motiviert. Ich hatte durch weitere Austauschstudierende Kontakt mit ihren Buddys, die sich netterweise auch meinen Fragen angenommen haben.

Kommunikation mit dem International Office

Zur Kommunikation mit dem International Office kann ich nur sagen: am besten selbst mitdenken und häufiger nachfragen, wenn längere Zeit keine Antwort kommt. Es kann auch helfen bei E-Mails das International Office der ASH in Kopie zu setzen, um eine schnellere Antwort zu bekommen.

Reisen und Ummelden innerhalb Südkoreas

Ich hatte das Glück durch die Onlinelehre viel Reisen zu können und habe mich aufgrund des Hochsommers dazu entschieden einen Monat in Busan am Strand zu bleiben, anstatt in Seoul in der Hitze zu schmelzen. Ich konnte sehr kurzfristig über Aribnb ein großes, aber dennoch günstiges Zimmer mit Klimaanlage finden, das während des Sommers zu meinem besten Freund geworden ist. Wichtig beim Umziehen während des Aufenthaltes ist es sich umzumelden damit die Adresse auf der Alien Registration Card, die als Ausweis und Visum für Ausländer:innen in Südkorea dient, angepasst wird. Dies gilt nur wenn du keine weitere Unterkunft in Seoul hast, während du reist. Wenn du keine Unterkunft mehr in einer anderen Stadt finanzieren möchtest und länger als zwei Wochen in einer neuen unterkommst, musst du dem lokalen

Immigration Office einen Besuch abstatten und kostenfrei die Adresse auf der Karte ändern lassen. Die Ummeldung ist wichtig, da die Rechnung für die National Health Insurance ausschließlich per Post kommt und es bei Zahlungsverzögerungen und nicht Ummeldung eine Kostenstrafe von ca. 100€ gibt.

Unabhängig davon, ob ich mich ummelde oder nicht empfehle ich es sehr während des Aufenthalts so viel wie möglich zu reisen, was durch die Größe von Südkorea auch sehr gut umsetzbar ist. Mit der Bullet Train ist es möglich innerhalb von 3 Stunden vom Nord-Westen in Seoul nach Busan im Süd-Osten zu reisen. Südkorea hat viele Orte, die es Wert sind zu sehen, von verschiedensten Tempeln in den Bergen bis hin zu wunderschönen Stränden und tobenden Innenstädten. Besonders zu empfehlen ist Südkoreas größte Insel, Jeju. Das Reisen mit Bus und Zug in und zwischen den Städten ist äußerst einfach und angenehm, da diese immer pünktlich fahren und sehr sauber und teils auch sehr günstig sind.

Kulturelles Leben

Auch wenn es selbstverständlich klingt, aber es ist wirklich unfassbar wichtig sich mit der koreanischen Kultur auseinanderzusetzen. Die Geschichte des Landes ist sehr spannend und erklärt viele seiner aktuellen Strukturen und Probleme. Beispielsweise ist es hilfreich zu wissen, dass alle Männer vor ihrem 30 Lebensjahr für zwei Jahre zum Militär müssen. Das ist immer ein großes Gesprächsthema, da die jungen Menschen es eigentlich nur noch als Strafe ansehen und die Verweigerung der Zeit im Militär, beispielsweise durch eine Verletzung, als unwürdig gilt. Dafür empfehle ich die Netflix Serie „DP“, in der es um Wehrpflicht in Südkorea sowie Mobbing innerhalb des Militärs geht. Des Weiteren sind Verhaltensweisen, wie Respekt gegenüber Älteren, nicht wegzudenken. Auch wenn es nicht leichtfällt, wenn eine ältere Person dich schon seit Minuten in der Bahn anstarrt, nett zu lächeln, gehört es trotzdem zur Etikette. Ebenso sind Ess- und Trinketiketten sehr wichtig, besonders um seinen Respekt gegenüber der Kultur zu zeigen. Dennoch soll das alles nicht abschrecken, sondern eher ermutigen sich diesen Einzigartigkeiten anzunehmen und sich mit diesen vertraut zu machen. Hilfreich um sich auf das Auslandsemester vorzubereiten, können auch K-Dramas sein. Diese lassen sich ganz einfach auf Netflix finden. So kann man nicht nur viel über die Sprache, sondern auch über die Kultur lernen. Zudem sind koreanische Produktionen wahre Meisterwerke. Wobei ich aber eher weniger „Squid Game“ meine, sondern Klassiker wie „Itawon Class“, „Strong Woman Do Bong Soon“, „Weightlifting Fairy Kim Bok Joo“ und „Business Proposal“.

Tipps und Random Facts

- Stell dich darauf ein immer nach deinem Alter gefragt zu werden. Das Alter hat eine große Relevanz in Korea, da es je nach Alter und Beziehung unterschiedliche Titel gibt, mit denen du angesprochen wirst. Tipp: Arbeite mit Geburtsjahr, da in Korea das Alter nach Mondkalender gerechnet wird, wirst du wahrscheinlich 1/2 Jahre älter sein.
- Eine Küche ist nicht das Wichtigste, da Essengehen teilweise günstiger ist als selbst zu kochen.
- Vegan zu leben, wird unmöglich sein, da Koreaner Fleisch lieben. Dennoch gibt es ein paar sehr gute Vegane Restaurants, die jedoch auch nicht sehr günstig sind. Etwas leichter wird es mit einer Gluten Intoleranz, da es überall Reis gibt. Dennoch gibt es noch kein allgemeines Verständnis was Gluten Intoleranz eigentlich ist.
- Koreanisch zu lernen ist nicht das Wichtigste. Vor allem in Seoul gibt es viele Expats und Koreaner, die Englisch können. ABER Hangul, das koreanische Alphabet, zu können ist sehr hilfreich und vergleichsweise leicht zu lernen. Jedoch ist es empfehlenswert einfache Phrasen zum Essenbestellen und für das alltägliche Leben zu erlernen.
- In fast allen Restaurants wird am Eingang/Ausgang gezahlt. Kellner:innen kommen nicht vorbei und fragen, ob alles stimmt, sondern kommen nur wenn du „Yo-gi-yo“ rufst. Teilweise werden schon direkt nach dem „Yo-gi-yo“ die Bestellung durch das Restaurant gerufen.
- Der Regenschirm wird zur Regenzeit zwischen Juni- September zum Teil deines Outfits und kann auch sehr gut ohne Regen als Sonnenschutz genutzt werden.
- Öffentliche Verkehrsmittel sind günstig, pünktlich und sauber, wohingegen Autofahren das reinste Chaos ist und Fahrradfahren eine Seltenheit, und wegen den vielen Bergen innerhalb der Stadt, ein Kraftsport.

Corona

Aufgrund der Corona Pandemie musste ich mich um eine Quarantäne Unterkunft kümmern, diese habe ich über das südkoreanische Regierungsprogramm gebucht, welches speziell für Studierende während der Corona Pandemie angeboten wurde. Ebenfalls musste ich mein Visum über eine Sonderstelle beantragen welches aufgrund der besonderen Umstände 60€ gekostet hat. Eine Besonderheit aufgrund der Corona Pandemie und den Umgang der südkoreanischen Regierung ist die Kontrolle durch Apps, die beim Betreten des Landes installiert werden müssen und bis zum Ende der Quarantäne den Standort überwachen. Beim Verlassen der Quarantäne Unterkunft wird sofort der zuständige Sicherheitsdienst informiert. Ebenso waren die Quarantäne Unterkünfte dazu verpflichtet zu überwachen, ob das Zimmer verlassen wurde. Es ist wichtig, dass du dir dieser Freiheitseinschränkung vor dem Betreten des Landes bewusst bist, da ein Verstoß gegen diese Richtlinien hohe Geldstrafen sowie die Verweisung des Landes mit sich bringt.